

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

nummer 185

Altensteig, Donnerstag den 9. August 1928

51. Jahrgang

### Südslawiens Ende?

#### Der Todesstampf des SHS-Königreiches

Der Zerfall des südslawischen Staates schreitet unaufhörlich vorwärts. Die zerstörenden Kräfte sind in voller Tätigkeit. Es wäre falsch, zu glauben, daß nur die in die Opposition gedrängten Kroaten es sind, die die Basis des jungen slawischen Staates unterwühlen. Nicht weniger aktiv, ja vielleicht noch aktiver sind die Serben dabei, das Werk, das sie so mühevoll schufen, nämlich die Vereinigung der südslawischen Stämme, zugrunde zu richten. Das tun sie durch ihre blinde starrsinnige Taktik, durch ihre Unbelehrbarkeit, durch Kurzsichtigkeit in den Unterdrückungsmaßnahmen. Wie anders ist es sonst zu verstehen, daß gerade in den Tagen, wo der drohende Tod des an seinen Wunden lebensgefährlich darniederliegenden Kroatenführers Raditsch die endgültige Explosion so nahe bringt, und wo das erste Sturmzeichen dieser Explosion, die Ermordung eines einflussreichen serbischen Redakteurs in den Straßen von Agram gegeben wurde, daß gerade in diesen Tagen in Belgrad die Zurechtwähligkeit wächst, mit Hilfe des Heeres und des übermächtigen Staatsapparates Herr über die recht verzweifelte Lage zu werden? Die böse Erfahrung hat gezeigt, daß, je ernster und krisenhafter die Situation in einem Lande ist, desto sorgloser sich die Politiker zeigen, die über der Situation zu stehen glauben, die aber in der Tat dem Untergang so nahe wie nur möglich sind. Die Belgrader Regierung scheint bereit zu sein, einen neuen Beweis für diese bittere Wahrheit zu liefern.

Die Schüsse in Agram, die als ein politischer Raufakt für die Schüsse in Belgrad zu betrachten sind, gossen Öl in das Feuer, das in Kroatien seit langem lodert. Die Tat eines kroatischen Eisenbahnarbeiters ist zwar zweifelsohne eine Individuelle, sie spiegelt aber die Stimmung in Kroatien wieder, die Stimmung, die von Belgrad aus geradezu propagiert wird. Nur wenige Tage der Existenz der Regierung Koroltsch haben genügt, um jegliche Illusion über den Sinn und die Bedeutung dieser merkwürdigen und unerwarteten Lösung der Regierungskrise zu zerstören. Es ist die alte Regierung Raditschewitsch, die „Mörderregierung“, wie sie von den Kroaten genannt wurde, nur unter einem anderen Deckmantel. Der katholische Priester Koroltsch ist kein Serbe, sondern Slovone — ein Umstand, der auf den ersten Blick dazu beitragen könnte, ihn für die serbenfeindlichen Kroaten als eine gewissermaßen neutrale Persönlichkeit gelten zu lassen. Da aber hinter dieser neuen Regierung die alte Regierungskombination steht, und da die Mindestforderungen der Kroaten — die Auflösung der Skupschtina, freie Neuwahlen, die Sühne für die Ermordung der kroatischen Abgeordneten und vor allen Dingen die Autonomie Kroatiens — unbeachtet blieben, so hat es sich ergeben, daß die Kluft zwischen Belgrad und Agram nur noch größer geworden ist. Es ist nicht mehr viel nötig, um diese Kluft zur Grabstätte des jugoslawischen Staates zu machen.

Die schwere Krankheit, von der Südslawien befallen ist, ist keineswegs plötzlich ausgebrochen, sie hat sehr tiefe Wurzeln und war schon seit langem latent. Sie datiert bereits seit der Gründung des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen, auch der Kampf Raditschs ist nicht von gestern, sondern wurde unter der Parole „Die kroatische Republik“ bereits vor mehreren Jahren begonnen. Der Krankheitsprozeß wurde durch den Skupschtinamord und jetzt durch die Agramer Missetat nur beschleunigt. Für die Mehrheit der Beobachter gab es da unten nur eine Kinderkrankheit eines jungen, aber in seiner Anlage kranken und schwachen Staates. Es war ein Irrtum — heute glaubt kaum jemand mehr daran; es ist vielmehr, um mit der modernen Medizin zu sprechen, ein konstitutionelles, ein organisches Uebel. Zwei grundverschiedene Systeme sind in Jugoslawien aufeinandergeprallt: Ullserbien und Neuserbien. Ullserbien ist nichts anderes als der Balkanstaat Serbien, der vor dem Kriege existierte. Unter Neuserbien versteht man dagegen alle die Länder, die vor dem Weltkriege der österreichisch-ungarischen Monarchie angehört und die im Rahmen der österreichisch-ungarischen Monarchie über eine verhältnismäßig weitgehende kulturelle und administrative Autonomie verfügten. Die kulturell hochstehenden Einwohner Neuserbiens, die westeuropäisch orientierten und westeuropäisch denkenden und fühlenden „Preshani“, stehen den „Serbianern“ gegenüber, den rückständigen, balkan-asiatisch gesinnten Unterleuten von Belgrad. Diese Serbier, die von den 11 Millionen der südslawischen Bevölkerung kaum mehr als 3 Millionen ausmachen, hielten von Anfang an die Gewalt in ihren Händen, und mißbrauchten diese Gewalt.

Die demokratisch-parlamentarische Verfassung des neuen südslawischen Staates war nur eine äußere Hülle für die Hegemonie der Belgrader Ullserben, die die Keugebiete als erobertes Land betrachteten und heute noch betrachten. Im Grunde aber schaltet und waltet in Südslawien eine rückständige und korrupte Minderheit, die sich nötigenfalls über die geschriebene Verfassung hinwegsetzt, wenn es gilt, sich zu behaupten. Ein legaler parlamentarischer Kampf mit dieser regierenden Minderheit ist schwer möglich, weil sie, technisch und finanziell von der Entente, besonders aber von Frankreich unterstützt, über die Nachmittel im Lande verfügt. Dort aber, wo auch diese großen Mittel nicht ausreichen, greift sie zu den altbewährten, echt balkanischen Kampfmethoden, die von den mazedonischen Komitatsschleiftruppen hundert Jahre geübt werden. Es besteht heute kaum ein Zweifel darüber, daß die Schüsse in der Skupschtina keineswegs zufällig gefallen sind. Die Entstellung der Ullserben über das Verbrechen ihres Parteifreundes Raditsch ist teils geheuchelt, teils aber echt, nämlich insoweit echt, als die Ergebnisse der Skupschtinaschüsse unzureichend geblieben sind. Die Ermordung Raditschs war seit langem angekündigt — Raditsch aber ist noch am Leben. Der Mörder hat seine Sache schlecht gemacht. Er ist daher ein kleiner Verbrecher geblieben, anstatt ein Nationalheld zu werden. Jetzt aber werden die Herren in Belgrad gut daran tun, darum zu beten, daß Raditsch nicht mehr stirbt. Denn stirbt er jetzt, nachdem er seinen Wunden nicht sofort erlag, sondern seit langen Wochen zwischen Leben und Tod schwebt, so wird dieser „Sieg“ den Ullserben allzu teuer kommen können.

#### Stefan Raditsch gestorben

Belgrad, 8. August. Stefan Raditsch ist heute abend 8.55 Uhr in Agram gestorben.

Belgrad, 8. August. Nach einer Meldung aus Agram hatte sich im Befinden Stefan Raditsch um 7 Uhr abends eine leichte Besserung gezeigt, so daß die Ärzte sich entsetzten und nur die nächsten Familienmitglieder am Krankenlager zurückblieben. Um 8.55 Uhr stellte sich die Verschlimmerung im Befinden des Kranken ein, die nach wenigen Minuten den Tod herbeiführte. Es dauerte länger als eine Stunde, bis die Nachricht in den Gast- und Kaffeehäusern bekannt wurde. Um 11 Uhr abends wurden Extraausgaben der Blätter herausgegeben, und das Publikum umstand in großen Scharen die Redaktionen der Zeitungen, um Neuigkeiten zu erfahren. Zu Ruhestörungen ist es nicht gekommen.

### Spaniens Rückkehr in den Völkerbund

Die Regierungen von Deutschland, England und Frankreich haben, wie gemeldet wird, beim Generalsekretariat des Völkerbundes einen gemeinsamen Schritt unternommen, der darauf abzielt, Spanien im Herbst in den Völkerbundrat zu wählen, und zwar auf einen Sitz, der die Wiederwählbarkeit ermöglicht. Die Großmächte tun damit nur einen an sich selbstverständlichen Schritt, namentlich, soweit Deutschland in Betracht kommt. Man wird sich erinnern, daß es gelegentlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund im Herbst 1925 ohne unsere Schuld zu Differenzen zwischen dem Völkerbund und Spanien kam, die schließlich dazu führten, daß Spanien seinen Austritt erklärte. Erst kürzlich hat die spanische Regierung diesen Akt nun wieder im Frühjahr dieses Jahres rückgängig gemacht. Sie ist dabei großzügig genug gewesen, ihn nicht an besondere Bedingungen zu knüpfen, so daß es sich nun von selbst versteht, daß man Spanien auch innerhalb des Völkerbundes eine ausreichende Einflusssphäre gewährt. Namentlich Deutschland hat daran ein Interesse, da zu hoffen ist, daß Spanien als der größte neutrale Staat innerhalb des Völkerbundes das politische Gesamtbild zu unseren Gunsten verschieben wird. Und das ist gerade angesichts der bevorstehenden Räumungs- und Reparationsdiskussion, die indirekt natürlich auch auf die Ratspolitik zurückwirken, von der größten Bedeutung.

Neuerdings wird aus Genf gemeldet:

Nach einer Mitteilung des Generalsekretariats des Völkerbundes haben die Regierungen Deutschlands, Frankreichs und Englands zur Erleichterung der Rückkehr Spaniens in den Völkerbund beim Generalsekretär telegraphisch einen einleitenden Schritt zum Zwecke der ausnahmsweisen sofortigen Wiederwählbarkeitsklärung Spaniens unternommen, das, wie mit Bestimmtheit angenommen werden darf, nach seiner Wiederaufnahme der Mitarbeit im Völkerbund von der nächsten Bunderversammlung als nichtständiges Mitglied, d. h. zunächst für drei Jahre, in den Völkerbundrat gewählt werden wird.

### Der Handwerkskammerprozeß in Stuttgart

Stuttgart, 8. Aug. Am Mittwoch vormittag wurden die Verteidigungsarbeiten der Rechtsanwaltschaft zu Ende geführt. Darauf erwiderte Staatsanwalt Gerok, der sich veranlaßt sah, den Verteidigungsreden eine eingehende Richtigstellung vom Standpunkt der Staatsanwaltschaft aus zu geben, wobei er dem einzelnen noch einmal in dieser Beziehung notwendig gewordenen Aufklärungen rechtlicher und tatsächlicher Art gab. Von Seiten der Verteidiger kamen dann auch noch einmal die Rechtsanwaltschaft Dr. Diekmann, Dr. Heins und Dr. Schmid zu Wort, die ihrerseits auf die Ausführungen des Staatsanwalts eingingen. Nach diesen Ausführungen wurde die Sitzung gegen 12 Uhr abgebrochen. Eine weitere Sitzung beginnt Donnerstag vormittag 8.30 Uhr. Sie ist dazu bestimmt, die Angeklagten selbst mit ihren Schlussworten nochmals Stellung zu den gegen sie erhobenen Anklagen nehmen zu lassen. Wie Landgerichtsdirektor Dr. Tafel ankündigt, wird dann das Urteil voraussichtlich Donnerstag abend verkündet werden können.

### Neues vom Tage.

#### Der Reichspräsident in Kiel

Kiel, 8. Aug. Reichspräsident von Hindenburg traf heute früh gegen 2 Uhr mit dem Fahrplanmäßigen D-Zug aus Hamburg hier ein. Um 7.45 Uhr wurde der Reichspräsident durch den Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Dr. h. c. Kieder und den Stadtkommandanten von Kiel, Kapitän zur See Schumacher, auf dem Bahnhof begrüßt. Nach der kurzen Begrüßung verließ der Reichspräsident das Bahnhofsgebäude und begab sich zu Fuß nach dem am Quai liegenden Flottentender „Hela“. Pünktlich um 8 Uhr trat die „Hela“ die Fahrt nach dem in der Außenförde liegenden Linienschiff „Schleswig-Holstein“ an, an dessen Bord der Reichspräsident den Schließungen der Marine auf 300 Tonnenschiff „Jägerling“ betwohnen wird.

#### Bergwerkslüft Zwei Tote

Walden i. Westf., 8. Aug. Bei Aufräumarbeiten in dem neu vorzutreibenden Schacht Kothorn der Zeche Reichen glug aus noch nicht festgestellter Ursache ein Sprengschuß vorzeitig los. Durch die Explosion wurden zwei Arbeiter getötet und vier leicht verletzt.

#### Chamberlain kommt nicht nach Genf

London, 8. Aug. Chamberlain ist infolge seiner kürzlichen Erkrankung gezwungen, sich erst vollkommen zu erholen. Lord Cushingum ist zum stellvertretenden Staatssekretär des Außenministeriums ernannt worden und wird Chamberlain auch auf den bevorstehenden Tagungen des Völkerbundesrates und der Völkerbundsversammlung vertreten. (Chamberlain geht damit Entscheidungen zwischen Deutschland und den ehemaligen Feindstaaten aus dem Wege. D. Red.)

#### Ramsay MacDonald über seine Politik

Toronto, 8. Aug. In einer hier gehaltenen Rede sagte Ramsay MacDonald, er halte es für möglich, daß die Zeit für ihn kommen werde, das von der ersten britischen Arbeiterregierung begonnene Werk fortzusetzen. Er erklärte weiter, seine Partei versuche, die großen Probleme der britischen Innenpolitik zu lösen, insbesondere die Fragen der Arbeitslosigkeit und der niedrigen Löhne. Er fügte hinzu, die britischen Arbeiterpartei seien Feinde des Kommunismus gewesen, und er selbst habe die Bolschewisten gehaßt. Er sei aber der Ansicht gewesen, daß die Sowjetregierung aus diplomatischen Gründen und auch wegen des europäischen Friedens anerkannt werden müsse. Diese Anerkennung würde ebenfalls die Entwicklung des britischen Handels begünstigen.

#### Berminderung der französischen Militärmision in Warschau

Warschau, 8. Aug. In diesen Tagen verläßt der Chef der polnischen höheren Kriegsschule, der französische Generalstabsober Polon, Polen. Zu seinem Nachfolger ist ein polnischer General bestimmt. Gleichzeitig verlassen noch zwölf andere französische Offiziere Polen, die nur teilweise durch neue französische Offiziere ersetzt werden, so daß die französische Militärmision wesentlich verringert wird. In hiesigen politischen Kreisen wird die Tatsache der auffälligen Verminderung der französischen Militärmision sehr beachtet und zum Teil auf Reibungen zwischen den französischen und polnischen Militärs zurückgeführt.



Polen mobilisiert gegen Litauen.

Wien, 8. August. Aus Krakau wird berichtet, daß aus den an Polen grenzenden russischen Ortschaften alarmierende Nachrichten über starke polnische Truppenkonzentrationen kommen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 9. August 1928.

Amstisches. Bestätigt wurde die Wiederwahl des Schultheißen Wilhelm Kirn in Glatten Oberamt Freudenstadt zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Unterer Schwarzwald-Nagoldgau. Die großen ein-drucksvollen Festtage des Deutschen Turnfestes in Köln sind vorüber und haben bei den Hunderttausenden von Zuschauern belle Begeisterung für unser deutsches Turnen ausgelöst.

Die neue Dienstordnung der Staatsbehörden. Von zühändiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat am 19. Juli nach Anhörung des Gesamtbeamtenbeirats eine Dienstordnung der Staatsbehörden erlassen, die demnächst im Regierungsblatt veröffentlicht wird.

In drei Tagen drei Brände im Bezirk Nagold Brandfall in Unteraltheim

Unteraltheim, 8. August. (Zwei Häuser und zwei Scheunen abgebrannt.) Heute nachmittag gegen 2 1/2 Uhr, als fast die ganze Bevölkerung des Ortes mit Erntearbeiten außerhalb des Dorfes beschäftigt war, bemerkten die zu Hause gebliebenen kleineren Kinder des Zimmermanns Franz Möhrle, daß in einer Scheune des Anwesens ihres Vaters Feuer ausgebrochen war, und liefen auf die Straße, um vorübergehende Passanten darauf aufmerksam zu machen.

Simmersfeld, 8. August. (Zum Brandfall.) Unter dringendem Verdacht, den am 7. Aug. hier ausgebrochenen Brand gelegt zu haben, wurde gestern der verh. Räder-Strickhauer Hauser von hier, gebürtig in Spielberg, verhaftet. Wie man hört, soll er in der Unterjuchungshaft die Tat eingestanden haben.

Enzlingen, 8. August. (Verhaftung.) Nachdem gestern nachmittag 2 Uhr der Staatsanwalt und ein Beamter der Brandkommission zur Untersuchung des Brandfalles hier eintrafen, wurden zwei Brüder, die in einem der abgebrannten Gebäude wohnhaft waren, wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Dennach, 6. August. (Einweihung des Gefallenen-Denkmal.) Am letzten Sonntag fand hier unter Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft die Einweihung des Kriegerdenkmals statt. Einen geeigneteren Platz hätte man nicht für das Denkmal finden können.

bach aus. Die gärtnerische Anlage besorgte Emil Gontner von Schwann. Die Vorderseite unmittelbar unter dem das stoffelförmige Mittelstück des Denkmals krönende Eiserne Kreuz trägt in großer, gut lesbarer Schrift die Widmung der Gemeinde:

„Sie starben für uns — Unsere Liebe ihr Lohn!“

Neuenbürg, 8. August. (Kartoffelkrebs.) In den letzten Tagen wurde hier in einem Hausgarten an der Wildbaderstraße der Kartoffelkrebs festgestellt. Es handelt sich dabei um eine der gefährlichsten Knollenkrankheiten der Kartoffel. Pflanzen, die von ihr befallen sind, zeigen an ihren oberirdischen Teilen meist keine Veränderungen.

Stuttgart, 8. Aug. (Zum Eisenbahnverkehr am Verfassungstag.) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die in den Fahrplänen mit S bezeichneten Züge im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart am 11. August, dem Verfassungstag, nicht verkehren, sofern ihre Ausführung im Fahrplan nicht ausdrücklich vermerkt ist.

Geschehenbach, Oß. Belzheim, 8. Aug. (Brandfall.) Gestern vormittag wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in dem zweistöckigen Gebäude von Schneidermeister Schwarz und zwar im Bühnenraum über dem Scheueranbau.

Gemmersdorf, Oß. Rottenburg, 8. Aug. (Brand.) In dem Anwesen der Witwe Anna Kenner zum Lamm brach heute nacht 10 Uhr ein Brand aus. Das Vieh konnte gerettet werden. Stall und Scheuer brannten bis auf die Grundmauern nieder.

Havensburg, 8. Aug. (Tot aufgefunden.) Die 61 Jahre alte Händlerin Maria Brendle, hier, wurde Montag früh tot in ihrem Zimmer auf dem Boden liegend aufgefunden. Die Frau hatte öfters schwere Anfälle und es scheint, daß sie bei einem solchen Anfall erstickt ist.

Friedrichshafen, 8. Aug. (Som. L. 3. 127.) Seit einiger Zeit hielten sich hier die spanischen Luftschiffahrer Oberleutnant Herrera und Loring auf, welche einen regelmäßigen Luftschiffverkehr zwischen Sevilla und Buenos Aires ertritten. Es handelt sich jedoch nur um unverbindliche Besprechungen und Gedankenaustausch.

Harte Jahre

von Astrid Baccing

Originalüberetzung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Niedermeyer

11) (Fortsetzung.)

Rur vor Ol Peters Stube, der in gewissen Fällen die Leute von dieser Seite des Wassers vor den Ratskisten zu vertreten hatte, stand eine kleine Gruppe von Menschen vor einem solchen angehefteten Anschlag.

Als Rats näher kam, wandte er sich dem Jungen zu und sprach ihn an. Das war noch nie vorgekommen, daß der hochfahrende Innenbauer, seines Vaters Feind, sich Vill-Jonas Sohn genähert, geschweige denn ihn angesprochen hätte, und Mats fuhr zusammen vor Bestürzung.

„Du gehst wohl heim, Mats“, sagte er halblaut, „jag dem Vater, er solle sich fertig machen, um morgen in die Stadt zu fahren.“

Mats stand da wie erschlagen. Kam denn nun die Antwort auf des Vaters heisse Gebete, auf der Mutter späten Glauben, hatte er's doch durch seinen fürchtbaren Kampf vermocht, den zurückgehaltenen Segen aus Gottes verschlossenem Himmel herniederzuholen? Er wollte,

wollte es glauben, aber er konnte nicht. Ihm war alles genommen, er vermochte nicht neu aufzubauen. Ohne ein Wort wandte er sich um, dem Heimweg zu. Reich-Anders sah ihm erstaunt nach. Hatte der Junge verstanden? In diesen Jahren hatte mancher, der jünger war wie er, seinen Verstand verschluckt.

Indes ging Mats stille heim, sein Herz schlug leise in ihm, konnte sich nicht freuen. Gleich leise kam er zur Stube herein und richtete dem Vater die Botenschaft aus. Mütter und Vater sahen einander verwundert an. Niemals war ihnen der Gedanke gekommen, daß der Staat hätte helfen wollen oder können.

Aber da prüfte Vill-Jonas-Augenbauer noch einmal sein Herz. Hatte er nicht ein für allemal seine Sache mit seinem Gott ausgemacht und alles in seine Hände gelegt? Vor jeder neuen Prüfung fiel er in Zweifel und Unglauben. Und doch hatte Gott gesagt:

„Es ist vergeblich, daß ihr frühe aufsteht und spät zu Bett geht und euer Brot mit Sorgen eßt, denn seinen Freunden gibt er's schlafend.“

Ein wenig Vertrauen war es, was ihm fehlte. Deshalb war all seine Mühe umsonst. Wenn Gott wollte, kam Hilfe, nicht, wenn die Menschen aufbegehren und nach ihr schrien. — „Du kannst mit zur Stadt kommen, Mats“, sagte er nur, ging heraus, um nach dem Pferde zu sehen.

Schon am frühen Morgen fuhren die Bauern von Taule zur Stadt. Es war ein langer Zug von Karren, der den schmalen Waldweg entlang zog, den sie so oft zum Großmarkt gefahren waren. Aber kein froher Zuruf wurde jetzt von Fuhrwerk zu Fuhrwerk gemeldet, kein Scherz, kein Gepolter ließ sich vernehmen. Der Zug glich einem Begräbniszug, selbst die Pferde ließen die Köpfe hängen.

So weit war der Weg zur Stadt noch nie gewesen, ein Weg der Zweifel und Zaghaftigkeit. Schließlich stand der

erste Bogen vor Stor-Grubbes Haus, dort wollten sie die Pferde einstellen, während sie zum Rathaus gingen, denn dorthin hatte sie der Landeshauptmann gerufen.

Er hatte wohl von dem merkwürdigen Aufruhr läuten hören, aber doch nicht recht daran geglaubt. Zwanzig Jahre hatte er unter diesen gemeinen Leuten des Wasserbottens gelebt, bisher hatten sie ihre Not selbst getragen, das hatte sie zu einem harten, trocknen Geschlecht gemacht.

Sollte jetzt der Staat kommen und ihm die Beute in letzter Stunde aus den Händen reißen?

Draußen in dem rauchfalten Herbsttage ging ein kleiner Haufen Männer und Frauen mit gefesteten Haupten zu Stor-Grubbes Hof. Sie hatten ja nicht viel von der Staatshilfe erwartet, aber das, was man ihnen geboten, war denn doch weniger als nichts.

Und da stand Stor-Grubbe in seinem Tor und wartete auf sie. In arger Angst hatte er die Stunde dort gewartet, aber da kamen sie wieder. Wie vorher fanden sie sich zurück zu seinen gefüllten Scheunen und zu seinem offenen Kreditbuch, wenn alles andere versagte. Stor-Grubbe, er konnte die Leute des Wasserbottens. Er ließ sich gute Zeit mit ihnen, und er sprach ihre eigene Sprache, verstand sie in Ausgelassenheit und Ernst.

„Na ja, sagte ich nicht, ihr würdet auch den Heimweg wiederfinden?“ sagte er gutmütig, als sie sich in seinem Kontor und seinem Laden wieder einfanden. „Na, er gab euch wohl das Futter für den Winter umsonst, der seine Herr da oben im weißen Hause?“

Da kriegten sie endlich Luft in die Lungen und begannen alle ihre Beklemmung und ihren Kummer vor ihm auszusprechen. Alle redeten plötzlich durcheinander.

Und Stor-Grubbe hörte ihnen zu und lächelte im Stillen. Hin und wieder füllte er die leere Brannweinsflasche, die eine Lage nach der anderen hergab. Bald hatte man Mut, laut zu schimpfen. Sie schenkte einen so wunderbaren Mut, die warme Brannweinsflasche Stor-Grubbes. Und da sah er ja selbst und versicherte, daß sie bei ihm alles fänden, was sie brauchten. Man brauchte nur zu nehmen, so viel man wollte. (Fortsetzung folgt.)



**Erbsch bei Elm, 8. Aug.** (Ein Standaßer Zusammenbruch.) Die Mühle-Bezugs- und Abhängen-Gesellschaft Erbsch und Umgebung e. G. m. b. H. in Erbsch, bekannt unter dem Namen Müba, hatte vor einigen Tagen ihren Gläubigern in einer Versammlung die verzweifelte Situation darlegen müssen, in die sie selbst, ihre Mitglieder und die Gemeinde Erbsch mit ihren Bürgern durch die gewissenlose Amts- und Geschäftsführung des früheren Schultheißen von Erbsch, Dehner, geraten sind. Dehner hat in den letzten Jahren mit den Geldern seiner Gemeinde eine Reihe von privaten Unternehmungen, darunter eine Bank und eine Großparfümerie, gegründet, die nunmehr zahlungsunfähig geworden sind. Er mißbrauchte seine Stellung als Schultheiß von Erbsch und als Vorstandsmitglied der Müba, um durch falsche Bilanzen, gefälschte Protokolle über angelegte Gemeinderatsbeschlüsse und Wechselunterschriften, die für den Weiterbetrieb seiner Unternehmungen erforderlichen Gelder von Banken aufzubringen. Diese Gelder sind verloren. Die Gemeinde Erbsch und die Genossenschaft und damit deren Genossen, deren Haftsumme 1000 Mark pro Anteil beträgt, haften für diese Beträge. Die Verpflichtungen der Gemeinde sollen eine Million Mark übersteigen, die der Genossenschaft betragen zirka eine halbe Million.

**Elm, 8. Aug. (Bermittl.)** Seit vier Wochen wird ein aus Pappelau gebürtiger vierzehnjähriger Bäderlehrling von hier vermißt. Trotz aller Nachforschungen konnte bis jetzt über das Schicksal des Jungen nichts in Erfahrung gebracht werden.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Ein zweiter erfolgreicher Probeflug der „Komar“.** Das neue Kohrbachgroßflugzeug „Komar“ ist unter Führung des Chefpiloten Steindorf zu einem zweiten Fluge aufgestiegen, an dem Dr. Ing. A. Kohrbach mit dem Stabe seiner Mitarbeiter, sowie Direktor Merkel von der Deutschen Luftfahrtgesellschaft teilnahmen. Der zweite Aufstieg erfolgte mit einem Fluggewicht von etwa 14 500 Kilogramm und einer Startzeit von nur 30 Sekunden. Der Flug führte über die Lübecker Bucht und endete nach einstufiger Dauer wieder auf dem Pötenitzer Weid. Infolge der guten Ergebnisse dieser ersten Flüge wird bereits am Mittwoch mit der Fertigstellung der Ausrüstung begonnen. Nach endgültiger Ausrüstung der Maschine werden in etwa vierzehn Tagen die Leistungs- und Abnahmeflüge durchgeführt.

**Zusammenstoß zweier Flugzeuge.** In Schleißheim stießen am Dienstag beim Einfliegen in den Flugplatz zwei nebeneinander liegende Flugzeuge zusammen. Während es dem Fluglehreranwärter Dreier gelang, sich durch Fallschirmabprall zu retten, sprang der Fluglehreranwärter Schenk erst kurz vor dem Aufschlag aus der Maschine, so daß der Fallschirm sich nicht mehr entfalten konnte. Schenk zog sich einen Schädelbruch zu, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Mord und Selbstmord eines Desbandanten.** In der Jagdhütte auf dem Hohen Berge bei Albersheim in der Pfalz fand man die Leiche des Kaufmannes August Otto Rathes und seiner Braut Elise Stuhlauff. Rathes soll bei einer Ludwigshafener Firma beschäftigt gewesen sein und dort eine größere Summe unterschlagen haben. Er wurde schließlich und begab sich mit seiner Braut nach der Jagdhütte bei Albersheim, die einer Ludwigshafener Jagdgesellschaft gehört, deren Mitglied er war. Der Tatbestand ergab, daß Rathes seine Braut nach einem vorhergehenden Kampf erschossen hat und sich danach selbst durch einen Schuß tötete. Man fand die Waffe noch in seiner Hand. Beide Leichen waren bereits in Verwesung übergegangen.

**Unterstützungsgesuch Sven Hedins an die schwedische Regierung.** Dr. Sven Hedin, der in einigen Tagen Stockholm wieder verläßt, um nach Urumtschi in China zurückzukehren, hat die Regierung um eine Unterstützung des Staates in Höhe von 700 000 Kronen für die Durchführung seiner Expedition ersucht.

**Der amerikanische Staatskommissar Frank Graves über die Löwener Inschrift.** Frank Grave, der Staatskommissar für Erziehungswesen und Präsident der New Yorker Staatsuniversität, der gleichzeitig Vertreter einiger Sammlungen zum Wiederaufbau der Bibliothek von Löwen ist, erklärte, die Löwener Vorgänge seien von der amerikanischen Presse übertrieben worden. Ein gewichtiger Teil der öffentlichen Meinung Belgiens sei gegen eine Verewigung des Kriegshoffes durch die Inschrift. Nachdem die übrigen Universitäten der Welt wieder die Zusammenarbeit mit Deutschland aufgenommen hätten, erscheine die Fortsetzung des Kriegshoffes durch die Universität Löwen absurd.

**Neuer Vesuviusausbruch.** Nach einer vom Beobachtatorium Neapel veröffentlichten Mitteilung öffnete sich am Dienstag gegen Mittag im südwestlichen Abhang des Vesuvius ein Feuerhünd, aus dem unter Explosionserscheinungen ein harter Lavastrahl hervorquillt. Die sehr flüssige und hellleuchtende Masse bildet einen ovalen See von etwa 80 Meter Durchmesser. Die Mitteilung des Beobachtatoriums schließt mit der Feststellung, daß dieser gerade ein Jahr nach dem letzten erfolgten Ausbruch noch einige Tage andauern könne, aber die um den Vesuv gelegenen Dörfer keineswegs zu beunruhigen brauche.

**Diebstahl auf dem AmtsgüterWedding.** In der Abrechnungskasse für Hinterlegungsgeuder aus Haus- und Grundbesitzaktionen, die sich im Amtsgericht Berlin-Wedding befinden, wurde am Dienstag vormittag ein offener Briefumschlag mit 20 200 Mark Inhalt, die der verwaltende Beamte auf sein Pult gelegt hatte, während er anderweitig beschäftigt war, von einem noch unbekanntem Diebe entwendet.

**Vulkanausbruch und Seebeden im malaiischen Archipel.** Infolge eines Vulkanausbruchs auf der Insel Flores, der von einem Seebeden begleitet war, sind etwa 20 mit Eingeborenen besetzte Boote gesunken. Zahlreiche Eingeborene sind ertrunken, viele tragen Verletzungen davon.

**General Hege in Amsterdam.** Wie der Amsterdamer Vertreter des R.T.B. zuverlässig erfährt, ist der Chef der deutschen Heeresleitung, General Hege, am Dienstag in Silberum eingetroffen, um dem am Mittwoch beginnenden olympischen Reitturnier, an dem u. a. auch mehrere deutsche Reichswehroffiziere teilnehmen, beizuwohnen.

**Das Handwerkererholungsheim Bad Niedernau**

Bei der zunehmenden Verschärfung des Daseinskampfes, die den Menschen zu immer stärkerer Anspannung aller seiner Kräfte zwingt, ist es ein dringendes Bedürfnis für ihn, ja sogar zur Pflicht geworden, der Erhaltung von Leben und Gesundheit besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Vermag Kopf und Hand ungehemmt und ungestört von den zahlreichen Feinden des menschlichen Körpers zu arbeiten, dann hat die Sorge um Fort- und Auskommen schon viel von ihrer drückenden Last verloren. Das gab auch den Anstoß dazu, Erholungsheime an schönen, von der Natur besonders bevorzugten Orten zu errichten und so Gelegenheit zu geben, daß die von harter Berufsarbeit geschwächten Nerven wieder gestärkt und getränkt, die mannigfaltigen Leiden, wenn nicht ganz beseitigt, so doch erträglich gemacht werden. Überall entfaltet man auf diesem Gebiet heute eine rege Tätigkeit und ist bemüht, die besten und erfolgversprechenden Erholungsmöglichkeiten zu schaffen und sie so zu gestalten, daß bei möglichem Aufwand recht viele davon Gebrauch machen können. Auch im Handwerk fand dieser Gedanke lebhaften Widerhall und bald seine Verwirklichung. Der auf Veranlassung des Verbandes Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen gegründete Verein Württ. Handwerkererholungsheim e. V. übernahm die Aufgabe und erwarb im Jahre 1920 das bekannte Bad Niedernau bei Rottenburg a. N. Zu einem Erholungsheim für die Angehörigen des Handwerks ein ganz vorzüglicher und sehr geeigneter Platz. Das Bad zeichnet sich durch seine außerordentlich schöne Lage und vor allem durch einen einzigartigen Reichtum an

Quellen aus, welche die reichen Mineralstoffsätze des Bodens, Eisen, Schwefel, doppeltkohlenstoffsäuren Kalk in großer Fülle enthalten und so dem Wasser einen kräftigen Wohlgeschmack und nachhaltige Heilwirkung bei einer Reihe Krankheiten wie Neurostik, Verdauungsstörungen, Gicht, Leberleiden usw. verleihen.

Schon in den ältesten Zeiten waren den Bewohnern dieser Gegend die Sauerwasserquellen im Rahnbachal bekannt. Die Römer haben nach den in der Gegend des Bades Niedernau gemachten Funden bereits das Wasser als Heiltrank benützt und in seinen Sprudeln gebadet. Urkunden aus dem 15. Jahrhundert zeigen, daß man damals das Bad sehr hoch schätzte und fleißig benützte. Manche berühmte Männer und Frauen, Umland, Silcher, Freiligrath, Ottilie Wildermuth, Gustav Schwab, Berthold Auerbach, Holde Kurz u. a. m. suchten oft und gern diesen stillen Edenwinkel auf, um hier die vielen Gaben, welche den Menschen von der gütigen Natur gesendet wurden, zu kosten. Die wertvollen Eigenschaften des Bades bringen es mit sich, daß es sich in den letzten Jahren eines steigenden Besuches Heilung und Erholung suchender Menschen erfreuen kann. Der Verein Handwerkererholungsheim hat die Verwaltung des Bades inne und ist bestrebt, soweit es seine finanziellen Kräfte zulassen, an seinem Ausbau weiterzuarbeiten, damit es seinem Zweck immer besser zu dienen vermag und jeder Handwerker, aber auch jeder andere Gast des Hauses, das allen offen steht — sei es für längere oder längere Zeit — in Niedernau das findet, was zur Wiederherstellung seiner Gesundheit braucht und wünscht.



Selbstansicht des Handwerker-Erholungsheims Bad Niedernau

Manche Gewerbevereine aus dem Lande, haben dem Handwerkererholungsheim Bad Niedernau einen Besuch abgestattet und mancher erholungsbedürftige Mitarbeiter fand dort Erholung und seine Gesundheit wieder.

Am kommenden Sonntag wird nun auch der Gewerbeverein Mersteig mit Autos einen Ausflug nach Bad Niedernau machen und es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Ausflug von großem Interesse ist und manchen Genuß bieten wird.

Der F. H. T. ist im Hinweg über Rottenburg geplant und wird im Rückweg Tübingen betühren, wo noch ein Aufenthalt vorgesehen ist.

**Wuntes Allerlei**

**Beizung auf Island**  
Island hat Mangel an Brennholz. Trotzdem laßt man die Einrichtungs von Selanlogen in den Häusern ins Auge. Die Insel beht nämlich eine Anzahl warmer Quellen, die auf eine vulkanische Tätigkeit unter der Erde hindeuten. Dieses warme Wasser soll nun für die Beizung nutzbar gemacht werden und zwar will man damit in der Hauptstadt Reykjavik beginnen. In der Nähe von Reykjavik wird bereits eine Schule auf diese Weise geheizt. Man läßt das Wasser auf und läßt es in einer einise Hundert Meter langen Leitung in das Haus, in das das Wasser mit 66 Grad Wärme eintritt. Die Durchführung des Planes ist also nicht unmöglich.



Der neue Ozeanriese kurz vor dem Stapellauf.

**Das größte deutsche Motorschiff, M.S. „St. Louis“**  
Der Hamburg-Amerika-Linie ist auf der Bremer Vulkan-Werft in Begelad glücklich zum Stapel gelassen. Das Schiff ist 166 Meter lang, hat einen Raumbinhalt von 16 000 Tonnen und wird durch einen aus zwei Schrauben wirkenden 12 000-PS-Motor angetrieben. Der neue Ozeanriese laßt vor dem Stapellauf.

**Die Weltschiffstonnage — Deutschland mit 5,7 Prozent an vierter Stelle**

Die neue Ausgabe von Lloyd's Register ist schon erschienen. Danach ist gegenwärtig ein Bestand von 32 800 Schiffen mit einer Gesamttonnage von 66 954 659 Tonnen vorhanden. Von diesem Gesamtshiffsbestand besitzen Großbritannien und Irland 19 875 350 Tonnen, das sind 30,3 Prozent der in der Welt vorhandenen Dampf- und Motorschiffe. Es folgen die Vereinigten Staaten mit 21 Prozent, Japan mit 6,4 Prozent, Deutschland mit 5,7 Prozent, Italien mit 5,1 Prozent, Frankreich mit 5 Prozent, Norwegen mit 4,5 Prozent, Holland mit 4,3 Prozent. Die vorhandenen Segelschiffe erreichen nur ein Verhältnis von 2,7 Prozent zur übrigen Welttonnage.

**Spiel und Sport**

**Nachlänge zu den Freundschaftsspielen des Sportvereins Altensteig — F.C. 1910 Urach**

Ein wunderschöner Schwarzwaldausflug war mit der Rückspielverpflichtung des Fußballklubs 1910 Urach verbunden. Die Krönung einer herrlichen Autojour, vorbei an lustigen Wäldern, bot die wirklich anmutige Umgebung von Altensteig selbst. Was wir Uracher aber am meisten bewunderten mußten, war die einzigartige Aufnahme durch unsere Altensteiger Sportfreunde. Als wir vor zwei Jahren hart an der Kreisliga vorbeigestreift sind, haben wir einer ähnlichen Gastfreundschaft im Hohenzollernlande begegnet; aber Altensteig hatte noch etwas für sich, nämlich die Aufrechterhaltung der Freundschaft seit dem Uracher Vorpiel. Für die überaus treffliche Bewirtung möchten wir unseren Schwarzwaldfreunden auch an dieser Stelle nochmals „Herzlichen Dank“ sagen. Manche Erinnerung ist zurückgeduldet bei uns Ernstältern vom schönen Kogaldial. Der Rundgang um Altensteig mit den anschließenden Photoaufnahmen, wobei die gemeinschaftlich gelungenen Lieber vom majestätisch ins Tal hinabschauenden Kriegerdenkmal aus nicht vergessen werden dürfen, dürfte manche Sportler einander näher gebracht haben. Nicht zuletzt gebührt großer Dank der Altensteiger Stadtkapelle, welche uns beim Bankett mit ihren Weisen erfreute und auch den Tanzlustigen Rechnung getragen hat. Aber nicht nur die gesellschaftliche Seite von Altensteig ist es, die ihm ein treues Andenken verschafft, sondern auch auf dem Spielfeld vermögen unsere Schwarzwaldfreunde recht wohl den Mann zu stellen. Stellte doch unser Gastgeber zwei Mannschaften ins Feld, die wohl geneigt sind, mit Ueberraschungen aufzuwarten. Wenn Urach die Siege zu fischen, so soll das ein neuer Ansporn für den Sportverein Altensteig sein. Harter Training und vielleicht noch etwas bessere Spielattik wird unsere Altensteiger Freunde rasch in die Höhe bringen und die Erfolge werden nicht ausbleiben. Glück auf zu neuen Taten!

**Der Amsterdamer Gymnastik-Tag**

Amsterdam, 8. Aug. Den Höhepunkt des gestrigen Gymnastik-Tages im Stadion, an dem, wie gemeldet, die Königin der Niederlande und der Prinzessinn teilnahmen, bildeten die deutschen Turnvorführungen, die ein Bild zeitgemäßer deutscher Körpererziehung gaben. Die 60 männlichen und weiblichen Studierenden der deutschen Hochschule für Leibesübungen zeigten Schalllauf, Ballwerfen, Hürdenlaufen, Handballspiele, Bodenturnen, Tänze und Reigen. Die deutschen Turner erzielten ungewöhnlich großen Beifall.

**Deutscher Schwimm-Weltrekord in Amsterdam**

Amsterdam, 8. Aug. Bei den gestern nachmittag im Amsterdamer olympischen Schwimmturnier ausgetragenen Vorläufen zum 200-Meter-Brustschwimmen für Damen gewann die Magdeburgerin Hilde Schröder ihren Vorlauf in der olympischen und Weltrekordzeit von 3.11,6.

**In 20 Stunden von St. Goar bis Köln geschwommen**

Die 20jährige Schwimmerin Karida Ernstfeld aus Wernau durchschwamm die 132 Kilometer lange Rheinkreuz von St. Goar bis Köln in 20 Stunden. Die Leistung ist umso bemerkenswerter, als die Dauerschwimmerin teilweise mit starkem Nebel und schlechter Witterung zu kämpfen hatte.

### Handel und Verkehr

#### Wirtschaft

**Worbach a. N., 8. Aug.** Eine hier abgehaltene Versammlung der Milchproduzenten des Bittwar-, Murr- und Necktales nahm eine Entschliessung an betreffend die Erhöhung des Milchpreises auf 22 Pf. frei Station. Sollte diese Erhöhung nicht angenommen werden, so wollen die Milchzeuger zur Selbsthilfe treten.

#### Getreide

**Berliner Produktenbörse vom 8. Aug.** Weizen märk. 237 bis 239; Roggen märk. 230-233; Gerste 205-215; Hafer märk. 247 bis 259; Mais prompt Berlin 241-243; Weizenmehl 28,75 bis 32,25; Roggenmehl 31,75-34,25; Weizenkleie 15,50; Roggenkleie 15,50; Raps 320-325; Bittoriaerbsen 46-50; kleine Speiserbsen 35-40; Futtererbsen 25-27. Allgemeine Tendenz ruhig.

**Frankfurt a. M., 8. Aug.** Weizen 13,50, Roggen neu 12,30, alt 12,30, Gerste 12-13, Hafer neu 12,50, alt 13-13,50 Mk. — Tullingen: Weizen 15-18, Hafer 15 Mk. — Urach: Dinkel 9,50-10, Gerste 13,50-14,50, Hafer 13,50-14, Weizen 14 bis 15 Mk.

#### Märkte

**Allgäuer Butter- und Käsebörsen in Kempten vom 8. Aug.** Allgäuer Butter 1,60-1,66, Bormoche 1,60-1,66, Durchschnitt 1,63; Verkauf: gute Nachfrage. Weichtäse, 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 40-43 Pf., Bormoche 37-40; Verkauf bei guter Nachfrage. Allgäuer Emmentaler, 45 Prozent Fettgehalt 110 bis 124, Bormoche 119-124; Verkauf: bei guter Nachfrage. Die Preise sind Erzeugerpreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für ein Hund.

**Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 8. Aug.** Zufuhr: 1 Ochse, 6 Bullen, 97 Jungrinder, 13 Kühe, 105 Kälber, 185 Schweine. Preise: Ochsen 1,50, Bullen 1,44-46, Jungrinder 1,50-53, 2, 42-45, Kühe 1,28-32, 2, 22-25, Kälber 1,65-68, 2, 60 bis 62, Schweine 1,73-75, 2, 70-72 Mk. Marktverlauf: mäßig belebt.

**Viehpreise Gmünd:** Ferkel 181-530, Ochsen 650-810, Stiere 230-530, Kühe 208-600, Rinder 180-605 Mk. — Oberrot Stier: 450-600, Kühe 250-500, Rinder und Jungvieh 120-400 Mk.

**Schweinepreise Gmünd:** Milchschweine 18-28 Mk. — Ferkel: Milchschweine 16-25, Ferkel 40-46 Mk. — Erzeugnisse: Läufer 30-32, Milchschweine 20-25 Mk. — Gmünd: Saugschweine 18-30 Mk. — Riedlingen: Mutterchweine 130-150, Milchschweine 18-27 Mk. — Schwenningen: Milchschweine 15-20 Mk. — Tullingen: Milchschweine 15-20 Mk.

### Letzte Nachrichten

#### Ein 10-jähriger Brandstifter.

**Berlin, 8. August.** Im Juli entstand in Bebersdorf (Eichsfeld) ein Großfeuer, das 14 Scheunen und Stallungen, sowie mehrere Wohnhäuser vernichtete. Der Sachschaden belief sich auf über 200 000 Mark. Jetzt stellte sich nun der Brand als Racheakt eines 10-jährigen Schülers heraus, der sich zurückgesetzt fühlte, weil er bei einem Schützenfest der Jugend seines Heimatortes nicht Schützenkönig geworden war.

#### Brand einer Oberbrücke

**Schwedt a. D., 8. August.** Die Ober-Flutbrücke, über die der Verkehr von Schwedt nach der Neumark geht, geriet heute abend in Brand. Von den neun Jochen der Brücke brennen fünf. Feuerwehren und die beiden Schwadronen des hiesigen Reiterregiments arbeiten an der Rettung des übrigen Teiles der Brücke.

#### Die Bergung der Leichen des „F 14“

**Vola, 8. August.** Das Unterseeboot „F 14“ wurde nach Vola geschleppt und dann in eine Berst gebracht, wo man die Bergung der Leichen vornahm. Den Arbeiten wohnten Admirale, Generale und der Kommandant des Triester Armeekorps bei, der am Heck des Bootes Blumen im Namen der italienischen Armee für die Marinehelden niederlegte. Die Bergung der Leichen dauerte mehrere Stunden, denn die Arbeiten gestalteten sich infolge des vorhandenen Chlorwasserstoffgases im Innern des Bootsrumpfes äußerst schwierig. Die 24 Leichen wurden auf einen großen Ponton gelagt und nach dem Marinekrankenhaus gebracht, wo sie in der Leichenhalle aufgebahrt wurden. Marineoffiziere halten die Ehrenwache. Am Leichenbegängnis, das am Freitag stattfinden wird, werden ein Vertreter des Königs und Admiral Sirianni teilnehmen.

#### Klemm zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt

**Paris, 8. August.** Der ehemalige deutsche Fremdenlegionär Klemm, der bekanntlich wegen Unterstützung

Abd el Krim zum Tode verurteilt worden war, ist durch den Präsidenten der Republik zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden.

#### Der französische Flieger Drouhin abgestürzt

**Paris, 8. August.** Das Flugzeug, mit dem der französische Flieger Drouhin heute nachmittag in Begleitung eines Ingenieurs, eines Funkers und eines Mechanikers auf dem Flugplatz Orly zu einem Übungsflug zur Vorbereitung eines seit längerer Zeit angekündigten Transoceanfluges aufgestiegen war, ist kurz nach dem Start in der Nähe des Flugplatzes abgestürzt. Unter den Trümmern des Apparates konnte der Mechaniker nur als Leiche geborgen werden. Drouhin und die beiden anderen Insassen erlitten schwere Verletzungen.

#### Die Verhaftungen im Zusammenhang mit der Ermordung Obregons

**Mexiko, 8. August.** Nach einer Mitteilung der Polizei wurden insgesamt 37 Personen, darunter zwei katholische Priester verhaftet, zum Zwecke der Ermittlung, ob sie in Verbindung mit der Ermordung Obregons stehen. Weitere Auskunft über die Verhaftungen verweigerte aber die Polizei.

#### Mutmaßliches Wetter für Freitag

Infolge des über Mitteleuropa liegenden Hochdruckgebietes ist für Freitag trockenes und vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Für die Schifffahrt verantwortlich: Ludwig Lauf. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Unsere Zeitung bestellen!**

#### Altensteig-Stadt.

## Versteigerung einer Bäckerei und von Feldgütern.

Im Konkurse über das Vermögen des Bäckereimeisters Karl Wolf von hier kommen auf dem Rathaus zu Altensteig-Stadt am

**Mittwoch, den 15. August erstmals und Freitag, den 17. August zum zweitenmal je nachmittags 2 Uhr**

zur öffentlichen Versteigerung:

- Geb. Nr. 193 —: 1 a 53 qm Wohnhaus (Bäckerei mit Dampfbrotfen) und Hofraum in der Rosenstraße;
- Barz. Nr. 1182/2 —: 4 a 46 qm Acker in der Hohenhalde;
- „ „ 1183 —: 19 a 16 qm Acker daselbst;
- „ „ 1160 —: 7 a 88 qm Acker in Scheurenäckern;
- „ „ 1161 —: 9 a 96 qm Acker daselbst;
- „ „ \*667 —: 38 a 25 qm Acker, das große Turmfeld I.

## Ende

meines  
**Saison-Verkaufs**

Samstag, den 11. August

## Chr. Krauss

## Sie finden

stets etwas Gutes

## zum Lesen

an Zeitungen, Zeitschriften illustrierten Blättern Büchern in billigen Bändchen und gediegenen Literaturerscheinungen aller Art in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Samstag

**11**

August

Schluss des  
Saison-Ausverkaufs

## Nützt die Stunden meines Saison-Ausverkaufs

Reinhold Hayer

Ich habe mein Büro vom früheren Rößle in meinen Neubau

## Hohestrasse 2

in unmittelbarer Nähe der Bahnhofstraße

## verlegt.

Nagold, den 9. August 1928

Rechtsanwalt Huber.

## Ein wichtiger Punkt



## bei Aufgabe von Inseraten

ist, daß große Anzeigen am Tag vor dem Erscheinen, kleinere spätestens morgens 1/9 Uhr bei uns aufgegeben werden müssen, andernfalls sie für die nächste Nummer zurückgestellt werden müssen. Ausnahmen können nur bei Todesanzeigen gemacht werden

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

## Schwarzwald-Führer

## Schwarzwald-Touristenkarten

hat stets vorrätig und empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig

#### Altensteig

Ein kräftiger, junger Mann kann als

## Gerberei-Tagelöhner

für dauernde Arbeit sofort eintreten

Beck zum „Anker“  
Telefon 22.

Zuverlässiges, eheliches

## Allein-Mädchen

das schon in gutem Hause gebient hat, gesucht auf 1. Sept. in Einfamilienhaus zu 3 Personen bei guter Behandlung und gutem Lohn.

Angebote mit Zeugnissen oder persönlich erbeten.

Frau Ernst Keller,  
Pforzheim, Sam. Nr. 78.

#### Altensteig.

## Offene kaufmännische Lehrstelle.

In meinem gemischten Warengeschäft findet aufgeweckter, braver, junger Mann aus guter Familie auf 1. Septbr. d. J. unter günstigen Bedingungen Lehrstelle.

C. W. Lutz Nachf.

*Lutz Nachf.*

## Mietsverträge

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

## Alle Schul-Artikel

sind zu haben und empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig.

## Reklame

ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine:

die alles treibende Kraft.

